Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 13 (1906)

Heft: 19

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 19. XIII. Jahrgang

Zürich, 1. Oktober 1906.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der **Färberei, Stoffdruckerei, Appretur** und des **einschlägigen Maschinenbaues**, unter **Mitwirkung bewährter Fachleute** herausgegeben vom **Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.**

Erscheint am Anfang und Mitte jeden Monats.

Chefredaktion: **Fritz Kaeser, Zürich I, Metropol.**

Abonnementspreis: **Fr. 4. 80** für die Schweiz, **„ 5. 20** „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich

Exkursion

Sonntag, den 7. Oktober 1906.

7 Uhr Vorm. Besammlung im Hauptbahnhof Zürich.

7 Uhr 25 Abfahrt nach Brugg. Ankunft daselbst 8 Uhr. Spaziergang nach Vindonissa; von da nach der Klosterkirche Königsfelden und Besichtigung derselben.

10 Uhr 20 Abmarsch nach Turgi.

10 Uhr 50 Abfahrt von Turgi nach Döttingen. Ankunft 11 Uhr 11. Daselbst Mittagessen.

1 Uhr 40 Spaziergang nach der Beznau; Besichtigung der Anlage und des Elektrizitätswerkes.

4 Uhr 40 Rückfahrt von Döttingen nach Turgi.

5 Uhr 09 Rückfahrt von Turgi nach Zürich. Ankunft daselbst 5 Uhr 47.

Werte Vereinskollegen!

Wir laden Sie zu dieser genussreichen und interessanten Exkursion aufs freundlichste ein. Infolge günstiger Zugsverbindungen ist auch den ausserhalb der Stadt wohnhaften Mitgliedern die Möglichkeit geboten, an diesem Ausflug teilzunehmen. Die Bahnspesen werden zirka Fr. 3 ausmachen. Man hat für diesen Anlass kein offizielles Mittagessen in Aussicht genommen, immerhin wird gut vorgesorgt sein.

Indem wir Sie und Ihre Angehörigen nochmals zu diesem jedenfalls genussreichen Ausfluge einladen, entbieten wir Ihnen unsere kollegialischen Grüsse

Der Vorstand.

Inserate.

Die Linie von 90 mm. Breite und 3 mm. Höhe oder deren Raum wird zu **30 Cts.** berechnet.

Für grössere Aufträge bedeutende Rabatt-Vergünstigung.

Vereinsmitglieder erhalten bei Stellen-Gesuchen 33% Ermässigung.

Inserate, welche bis zum 12. oder 27. jeden Monats der Expedition eingesandt werden, gelangen jeweils in der folgenden Nummer noch zum Abdruck.

Inhalts-Verzeichnis von Nr. 19.

Patenterteilungen und Neuerungen: Maschinen zur Herstellung von Stoffmusterkarten. — Schützenwechsel. — Ein neues Färbematerial für Baumwolle, Leinen, Flachs und Kunstseide.
Die Krefelder Seidenindustrie im Jahre 1905.
Seidenstoffweberei in den Vereinigten Staaten.
Zollwesen.
Handelsberichte.
Sozialpolitisches.
Firmen-Nachrichten.
Mode- und Marktberichte: Seide. — Seidenwaren. —
Vom amerikanischen Band-Geschäft.
Aus der Kunstseidenbranche.
Zürcher. Seidenwebschule.
Kleine Mitteilungen.
Vereinsangelegenheiten.
Stellenvermittlung
Inserate.

„Mitteilungen über Textilindustrie“ Zürich:

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition:

Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol“, Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.

Neue **Abonnements** und **Inserate** werden daselbst entgegengenommen.

Man bittet, *Adressen-Aenderungen* jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.

300

HERM. SCHROERS
Maschinenfabrik Krefeld.

Höchste Auszeichnung: **Ehrendiplom, Como 1899; Goldene Medaille, Düsseldorf 1902. Silberne Staatsmedaille, Düsseldorf 1902.**

Einrichtung kompleter Seidenwebereien

und Herstellung sämtlicher für die verschiedenen Fabrikationszweige erforderlichen, praktisch erprobten Hilfsmaschinen.

Einrichtung kompleter Sammt- und Plüschwebereien

mit den allerneuesten Verbesserungen.

Einrichtung kompleter Sammetband- und Seidenband-Webereien.

Sämtliche Vorbereitungsmaschinen f. obige Webereianlagen

z. B.: **Einfache und Dublier-Schuss-Spulmaschinen, Windemaschinen in Holz- und Eisenkonstruktion, Scheer- (Zettel-) und Bäummaschinen verschiedener Systeme,** separat u. kombiniert. **Kantenscheermaschinen (Endenzettelmaschinen), Levier-, Kopier-, Kartenloch- und Schnürmaschinen.**

Scheuermaschine für Seide u Halbseide

Originalsystem H. Pervilhac & Co. Lyon.

Jacquard- und Schaftmaschinen

für alle Gewebearten in allen Teilungen.

Jacquardmaschinen

mit Hochfach-, gerader Hoch- und Tieffach-, sowie verstellbarer Schrägfachbildung für Papp- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

Doppelhub- und Zweicylinder-Jacquardmaschine

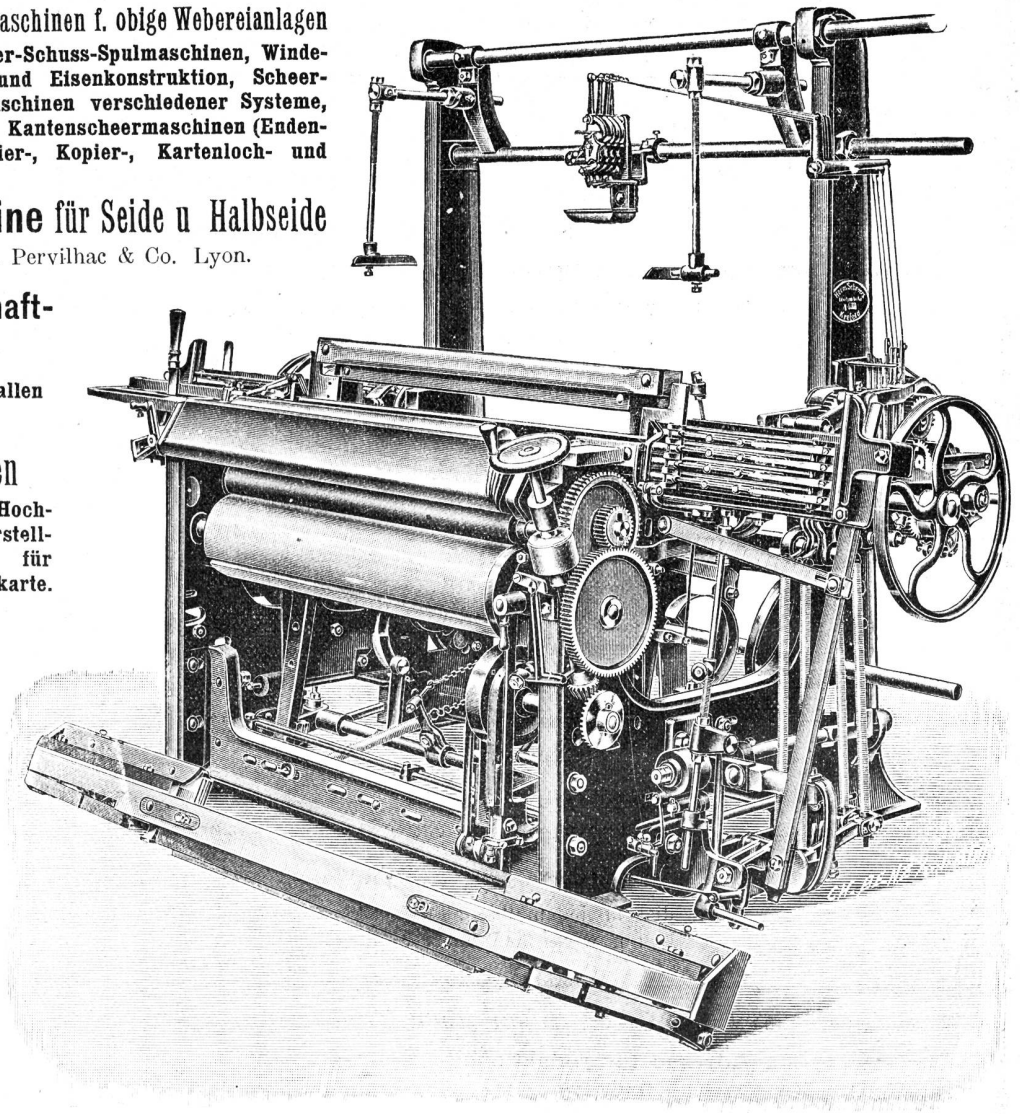
Schaftmaschinen

einfach und Doppelhub, sowie Gegenzug, für Papp-, Holz- und endlose Papierkarte.

Schweizer Patent.

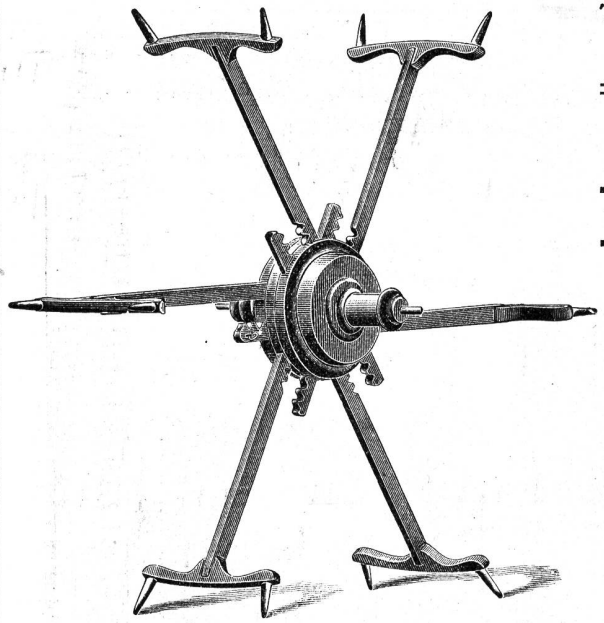
Eigenes Ateliers zur Herstellung von Dessins, Patronen, Karten und Harnischen.

Vorrichten und Inbetriebsetzen resp. Anlernen durch eigne Webermeister



Kombinierter Wechselstuhl mit separater Unilade.

Hch. Schwarzenbach, Langnau-Zürich.



✠ 14955 S. G. D. G.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH
TELEPHON

Spezialität:

Reformhaspel

mit

selbsttätiger Spannung für alle Strangengrössen

30,000 Stück im Betrieb

Patentiert in den meisten Staaten

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.

Jacquardmaschinen „Verdol"

Diese Maschinen mit reduziertem Cylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, **896**, 1008, **1344**, **1792** Platinen.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechan. Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Goldene Medaille: Brüssel 1897.

Grand Prix

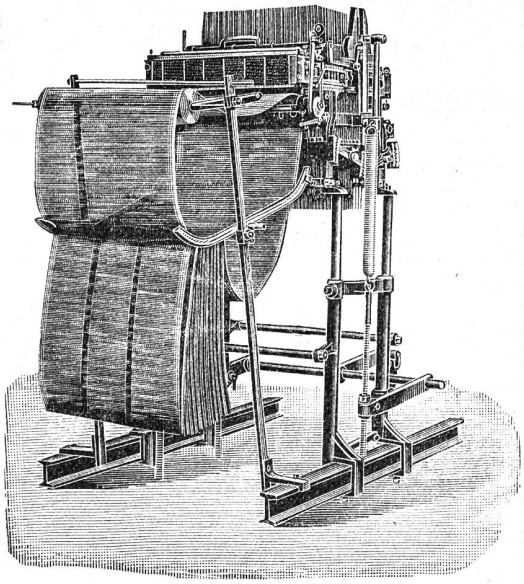
Weltausstellung Paris 1900.

Vorteile.

Ersparnis von circa 85 % auf den Preis der Pappe. Kein Schnüren der Karten notwendig. Ersparnis von ca. 50 % beim Schlagen und ca. 200 % beim Kopieren der Karten. Grosse Raumersparnis beim Lagern der Karten. Vereinfachte Patronierung.

Kartenschlägerei für alle Jacquardartikel.

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier.



Automatische

Kartenschlagmaschinen

mit 1344 Stempel. **D. R.-Pat. No. 103233.**

Kopiermaschinen

mit 1344 Stempel.

Société anonyme des

Mécaniques Verdol

LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.

Siège social et Ateliers de construction **16, rue Dumont-d'Urville.**

Filialen:

Roubaix, 16, Rue des Arts.
Zürich, Zeltweg 64, Kr. V, Hottingen.
Elberfeld, 17 Auerstrasse.
Como, 6 via Lucini.
St. Etienne, 11 rue de la Bourse.
Paterson (N.-J.), Hamil mill cor Market and Mill streets.

Kartenschlägereien:

Chemnitz, Fr. Luderer, Zwickauerstr. 95.
Krefeld, Hess & Flegel, Luisen trasse.
Mähr. Schönberg, Martin Dressler.
Moscou, J. Naef-Taganka, gran Pakrowski Péréoulok, maison Kalesine

Vertretung für die Schweiz A. Delacourt, Zeltweg 64, Zürich V.

Lieferung von Spezial-Verdolpapier, beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich.

Henry Baer & Co.

ZÜRICH III

Fabrik techn. Apparate.

Telephon-Nr. 64.

Neu!

Pat. Kettendämm-vorrichtung

502

für alle Stühle verwendbar.

Grosse Zeitersparnis! Bis 9/10 Bremsgewichtersparnis!

Tadellose Gewebe! Kein Abheben der Gewichte mehr! Einfach, zuverlässig, billig!

Druckarbeiten aller Art liefert prompt und billig die Buchdruckerei Jean Frank, Zürich. 8 Waldmannstrasse 8.

Holz-Spuhlen

Julius Meyer

Gegründet 1869 **Baar** (Kt. Zug) Gegründet 1869

80 Arbeiter

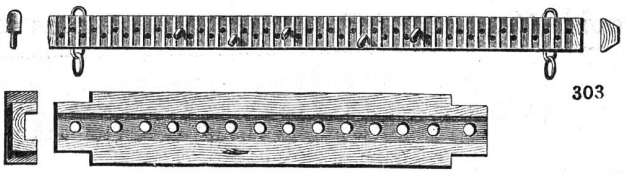
Seidenspulen jeder Art

Weberzäpfli

in Buchs- und Mehlbaum.

Zettelbäume etc. etc.

Grosses Lager in vorgearbeiteten Hölzern.



303

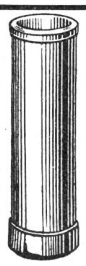
Gebrüder Baumann

Mech. Werkstätte

RÜTI

(Zürich)

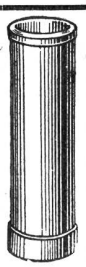
Spezialitäten für Webereien.



Hartpapier-

Carden- Riem- Spulen

Kannen Scheiben u. Walzen



für Spinnereien und Webereien anerkannt vorzüglich.

✠ Patente. 519

Hartpapier-Industrie A.-G., Altdorf (Uri).

Inserate in den „Mitteilungen über Textil-Industrie" haben infolge der weiten Verbreitung im In- u. Auslande den **grössten Erfolg.**

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 19. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 1. Oktober 1906

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

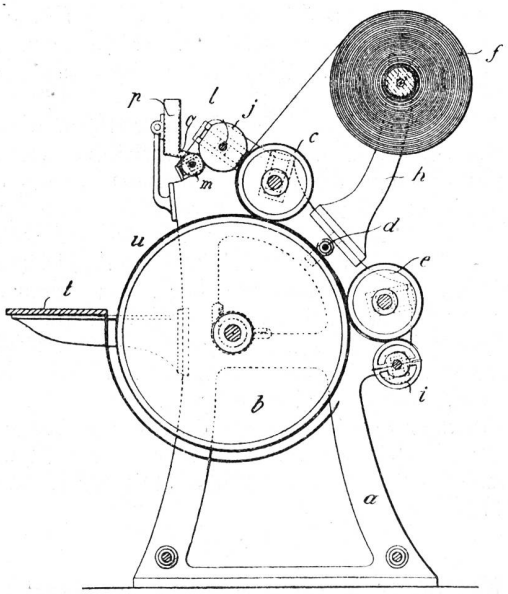
Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Maschinen zur Herstellung von Stoffmusterkarten.

Von der Druckfabrik F. Leitenberger in Cosmanos, öst. Pat. Nr. 22,741.

Diese Maschine ist zur Herstellung von Musterkarten aus einem fortlaufenden Papier- oder Kartonstreifen bestimmt. Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass das von einer Rolle abgezogene Papier- oder Kartonband an einer Gummiervorrichtung vorbei über eine allenfalls geheizte Trommel geführt wird, auf deren rauher Oberfläche die aufzuklebenden Stoffstücke aufgelegt werden, so dass sie beim Weitergange der Trommel mit den gummierten Teilen des Papiers in Berührung kommen und darauf kleben bleiben.

In der beigegebenen Abbildung stellt *a* das Maschinengestelle und *b* die erwähnte Trommel dar. Die Walzen *c*, *d* und *e* sind dazu bestimmt, die auf die

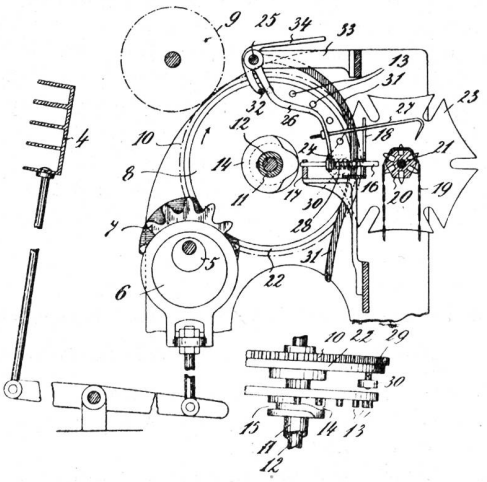


Trommel aufgelegten Stoffmuster an den Karton anzubringen. Sie sind zur Erzielung eines nachgiebigen Druckes mit einem Kautschuk versehen. Das Kartonpapier ist in Form von Rollen *f* auf Spindeln in den Armen *h* gelagert. Das Papier wird über die Walze *c* zunächst der Gummiervorrichtung zugeführt. Diese besteht aus je zwei zu einem Papier- oder Kartonbande gehörigen Gummierscheiben, deren Abstand der Breite der aufzuklebenden Muster entspricht. Die beiden Scheiben sind auf einer Spindel *l* gelagert, die von der Hauptwelle aus, mittelst Zahnrädern angetrieben wird. Der Klebstoff ist im Behälter *b* enthalten, von denen aus er durch Schnäbel *o* auf eine Scheibe *m* gelangt, die ihn der Gummierscheibe zuführt. Die Gummierscheiben sind an zwei gegenüberliegenden Stellen abgeflacht, so dass nur die beiden Bogenteile Gummi aufnehmen und auf den Karton übertragen. Die am Tische *p* aufgestapelten zugeschnittenen Stoffmuster werden vom Arbeiter an einer bezeichneten Stelle ungefähr bei *u* auf die rauhe Trommel *b* aufgelegt und sie gelangen so auf die gummierten Stellen des Kartonbandes. Damit die Muster genau auf die Klebstellen kommen, ist die Trommel durch farbige Linien markiert, die den Musterkarten entsprechen. Das Anpressen der Stoffmuster wird durch die Walzen *c*, *d*, *e* besorgt. Die Trommel *b* kann geheizt werden. Die Druckwalze *e* und die Abzugwalze *i* kann man auch zu einer Schneidvorrichtung ausgestalten, um aus einem breiten Kartonband mehrere Musterkarten nebeneinander herzustellen. Die Maschine kann übrigens auch für 2 oder mehrere Arbeitsstellen gebaut werden, es werden dann mehrere Rollen Karton vorgelegt. Auch muss die entsprechende Anzahl von Gummiervorrichtungen vorgesehen werden. Der Antrieb der Trommel kann z. B. von einer Transmission aus mittelst Riemenscheiben bewerkstelligt werden. Die übrigen Walzen erhalten von der Trommelwelle aus durch Zahnräder ihre Drehung.

Schützenwechsel.

Von P. Heinsberg in M.-Gladbach.

Diese Neuerung soll ein rascheres Arbeiten und eine geringere Abnützung der beweglichen Teile der Wechselvorrichtung zur Folge haben. Sie ist nach den Ausführungen des Patentnehmers, D. R.-P. 166,591, dadurch gekennzeichnet, dass einige gegen die Loch-



karte ausschwingende Fühler, die die Bewegung des Wechsels einleitenden Stifte in eine solche Lage bringen, dass sie während der Wechseleinstellung vollständig entlastet sind.

Die Neuerung ist in der beigegebenen Skizze dargestellt, und zwar an einem Schützenwechsel bekannter Art angeordnet. Es bezeichnen: 4 die Wechsellade, 5 und 6 die zu ihrer Einstellung dienenden Exzenter, 7 die Zahnräder zum Antrieb der Exzenter, 8 die Nockenscheibe, die mit den Zahnrädern 7 in Eingriff gelangt, wenn diese eine Drehung erfahren sollen. Diese Nockenscheibe wird durch die Vermittelung eines Zahnrades 9, in das ein zweites auf der Welle 11 sitzendes Rad 10 eingreift, angetrieben. Die Rohrwelle 11 ist auf der im Maschinengestelle befestigten Achse 12 gelagert. Damit die Stifte 13 der Nockenscheibe 8 in die Zahnräder 7 eingreifen können, muss jede Nockenscheibe auf ihrer Achse verschoben werden. Ihre Nabe 14 ist deshalb mit einer Nut 15 versehen, in welche einer der Stifte 16 eingreifen kann, die in festen Lagern 17, 18 geführt sind. Das Verschieben dieser Stifte wird durch die Wechselkarte 19 eingeleitet, die ihre Schaltung durch die Teile 20 bis 23 erhält. Das Neue an der beschriebenen Vorrichtung besteht nun darin, dass die Karte nicht unmittelbar die Stifte 16 verschiebt, sondern, dass dazu die auf einem Bolzen 25 schwingbaren Arme 26 mit ihren Fühlern 27 als Zwischenglieder herangezogen werden. Das untere Ende eines jeden Armes 16 ist zu einer Gabel 24 ausgestaltet, die um je einen Bolzen 16 greift. Wenn in der Karte 19 ein Loch vorgesehen ist, so dringt der Fühler 27 in die Karte ein und der Arm 26 kann beim Ausschwingen nach links durch die Gabel 24 den Stift 16 in die Nut 15 schieben, wobei der Arm 26 vom Druck der am Stift 16 angeordneten Feder 28 entlastet wird. Die Nut 15 ist so geformt, dass der eingedrungene Stift bei der Drehung der Nabe 14 eine achsiale Verschiebung der Nockenscheibe 8 und somit deren Verbindung mit dem Zahnrade 7 veranlassen muss. Steht dem Fühler kein Loch in der Karte gegenüber, so kann der Arm 26 nicht soweit nach links ausschwingen, dass der Stift 16 in die Nut 15 eindringen könnte. Die Feder 28 bleibt wohl etwas gespannt, ohne aber einen besonderen Druck auf die Musterkarte zu verursachen. Damit der Kartenzylinder beim Schalten nicht gehindert werde, müssen die Fühler 27 vorher gehoben werden. Dies wird durch die auf einem Stift 29 am Stiftrade 22 angebrachte Rolle 30 besorgt, die die Teile 31 bis 34 zum Ausschwingen bringt. In der Skizze ist jene Stellung gezeichnet, in der die Rolle 30 den Arm 31 nach rechts bewegte, so dass der Drücker 32 auch den Arm 26 mitnahm und dadurch die Fühler 27 anhob.

Ein neues Färbematerial für Baumwolle, Leinen, Flachs und Kunstseide.

Ueber dieses neue Färbematerial, das sich für tierische Faser, also Seide und Wolle nicht eignet, wird folgendes mitgeteilt:

Ein Hauptübelstand der bis vor kurzer Zeit hergestellten waschbaren bunten Stoffe bestand darin, dass die Farben nie in vollkommener Weise „echt“ waren. Zwar gab es schon längst „waschechte“ Stoffe, d. h. man konnte dieselben sogar mit heissem Wasser behandeln, ohne dass die Farben wesentliche Veränderungen zeigten, aber „luft- und lichtecht“ waren sie fast durchgängig nicht. Die dem Lichte und der Luft ausgesetzten Stellen „verschossen“ meist nach einiger Zeit.

Hier ist nun die Technik einen wesentlichen Schritt vorwärts gegangen. Dem gekennzeichneten Uebelstande wird nämlich durch Färben der Waren mit Indanthrenfarbstoffen (Teerfarben) gänzlich abgeholfen. Dieses Produkt ist erst einem kleinen Kreise bekannt, doch da viele Versuche ergaben, dass Stoffe — selbst in den sonst so empfindlichen Blautönen — sogar nach mehrmonatlicher intensivster Belichtung eine Veränderung nicht zeigten, dürften sich sehr bald weitere Interessenkreise eingehender damit beschäftigen.

Die hauptsächlichsten Glieder dieses interessanten Farbstoffes sind: zunächst als wichtigstes das Indanthren selbst, zwei im Tone voneinander abweichende Blaumarken, ferner das Flavanthren, ein Gelb (altgold), das Melanthren, ein bläuliches Grau, das Fuscanthren, diverse braune Töne, sowie das Cyananthren, verschiedene dunkelblaue Schattierungen.

Diese Skala dürfte schon in aller Kürze eine wesentliche Erweiterung erfahren, wie ja auch heute schon grüne und olive Töne durch Kombination (Blau und Gelb) hergestellt werden.

Wie gesagt, sind die mit Indanthrenfarbstoffen behandelten Waren gegen die Einwirkung von Licht und Luft unempfindlich, und selbst bei heissen Seifen bleiben sie unverändert. Es wäre daher zu wünschen, dass die Fabrikanten täglicher Gebrauchsartikel, wie Kleider-, Blusen-, Schürzen-, Hemdenstoffe, Tischdecken, Stickereigarnen, Fahnenstoffe usw., sich mehr denn bisher des genannten Färbematerials bedienten. Allerdings eignet sich dasselbe lediglich für vegetabilische Erzeugnisse, wie Baumwolle, Leinen, Flachs, Kunstseide usw., für Wolle jedoch nicht.

Erwähnt wird noch, dass die Matrosenkragen der deutschen Marine mit Indanthrenfarben gefärbt werden und andere Staaten sich gleichfalls mit der Einführung beschäftigen.

Die Krefelder Seidenindustrie im Jahr 1905.

(Schluss.)

Für die Samtfabrikation begann das Berichtsjahr mit günstigen Aussichten; die anfänglich abwartende Haltung der Grossisten führte jedoch zu heftigen Preiskämpfen, die schliesslich zu dem Beschluss des Fabrikanten-Verbandes führten, einen Aufschlag von 5 Prozent zu verlangen. Wäre diese Massnahme früher, und nicht erst in der Mitte der Saison getroffen worden, so hätte sie nicht nur der Fabrik erheblichen Nutzen gebracht, sondern auch beim Zwischenhandel weniger Anstoss erregt. Farbige Samte für Putz- und Damenkonfektion spielten die Hauptrolle, ebenso waren Chiffons für Kleider stark begehrt. Einen grossen Teil ihres Erfolges verdankt die Samtfabrik den Appreturanstalten, deren festgefügter

Verband den Mitgliedern stetige Preise sichert, so dass sie vor Neuanschaffungen und Vervollkommnungen nicht zurückzuschrecken brauchen. Für Samtband ist keine Besserung eingetreten, trotz zeitweise starken Bedarfs nach farbigen Bändern. Langfristige Verträge mit der Kundschaft, die vor Inkrafttreten der Samtbandkonvention von einigen Firmen abgeschlossen worden waren, beeinträchtigten das ganze Geschäft.

Während die Seidenfärberei in Couleur normale Umsätze aufwies und besonders im vierten Quartal grosse Aufträge zu bewältigen hatte, ist die Beschäftigung in der Schwarzfärberei, wie schon 1904, unzureichend gewesen. Der Umschlag mit dem Ausland hat eine erhebliche Steigerung erfahren. Die Farblöhne sind, trotzdem die Rohstoffe wesentlich teurer bezahlt werden mussten, im Berichtsjahr nicht erhöht worden. Die Stückfärberei war ziemlich regelmässig beschäftigt; leichte Qualitäten in Serges und Satin gelangten hauptsächlich zur Verarbeitung. Die Versuche, eine Preiskonvention zustande zu bringen, sind gescheitert.

Der Betrieb der Mercerisier-Industrie litt im verflossenen Jahre besonders unter andauernder, mitunter geradezu plötzlich von der Kundschaft veranlasster Aufnahme von Neuheiten, wodurch ein ruhiges, regelmässiges Arbeiten ausgeschlossen war. Die an die Mercerisier-Industrie gestellten Anforderungen werden immer grösser, das Ergebnis stellt sich dagegen weniger lohnend. Im Auslande erstarkt der durch hohe Zölle geschützte Wettbewerb, im Inlande wächst derselbe mit dem Entstehen neuer Unternehmen.

Die Seidendruckerei (Handdruckerei) hatte, dank der plötzlich wieder zu Ehren gezogenen Chiné-Artikel ausserordentliche Arbeit zu bewältigen. Die erzielten Preise entsprachen allerdings dem Grade der Beschäftigung nicht, indem statt einfacher Kette, worauf die Drucklöhne basierten, drei bis vier übereinanderliegende Ketten gleichzeitig bedruckt werden mussten und überdies die Arbeiterverhältnisse Schwierigkeiten brachten. Die Bemühungen, für die Druckmaschinen genügende Mengen ganz- und halbseidener Gewebe zu beschaffen, hatten keinen Erfolg, so dass die Beschäftigung der Rouleaux-Druckerei sehr zu wünschen übrig liess. Zum Zweck gemeinsamer Abwehr übertriebener Forderungen der Arbeiterschaft wurde Ende 1905 die Druckerei-Vereinigung gebildet und es ist dadurch auch den Preisunterbietungen eine Grenze gezogen und die Grundlage für die Gesundung und Erstarkung der Industrie geschaffen worden.

Die Appretur- und Gaufrieranstalten haben Konventionspreise eingeführt und die Appreturlöhne einheitlich geregelt; sie blicken infolgedessen und dank der ausreichenden Beschäftigung auf ein günstiges Jahr zurück. In der Samtappretur wurde sehr stark gearbeitet, etwas weniger in der Stoffappretur, wo namentlich die Aufträge für Ausrüstung von Mäntel- und Futterstoffen ausblieben. Von Kleiderstoffen hielten sich Messaline und Taffetas Mousseline leidlich und gegen Jahresschluss erschienen auch ganzseidene Moirés.

Die Lage des Seidenwarengeschäftes wird für den Grosshandel im Berichtsjahre etwas günstiger geschildert, als in den Vorjahren. Der Verbrauch in glatten farbigen Seidenstoffen hat zugenommen, und die Umsätze sind durchweg wohl grösser gewesen als im Jahre 1904. Bei langsam steigenden Rohseidenpreisen konnte auch dem fortwährenden Druck der Abnehmer auf die Preise der Waren in etwas begegnet werden. Jedoch lässt sich das Ergebnis des Gross-Geschäftes bei der unendlichen Mühe und dem grossen Risiko in der Branche noch nicht als lohnend bezeichnen. Im Vorteil vor anderen Betrieben befinden sich diejenigen Firmen, welche in Verbindung mit ihren Gross-Geschäften, zugleich Kleinverkauf haben und in diesen zu guten Preisen Absatz finden für die Restbestände, welche andere am Schluss der Saison mit grossen Verlusten abstossen müssen. Die im Jahre 1904 in Krefeld gegründete Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Grosshändler hat im Laufe des Jahres 1905 sich in ausserordentlichem Masse entwickelt. Ihr Sitz wurde nach Berlin verlegt, und jetzt gehören ihr fast alle namhaften Firmen des Stoff-, Band- und Samt-Grosshandels an. Durch ein zielbewusstes Vorgehen ist zunächst erreicht worden, dass vom 1. Januar 1906 ab einheitliche neue Zahlungs- nnd Lieferungsbedingungen gegenüber den Abnehmern eingeführt werden konnten. Ein weiterer Erfolg war der Abschluss eines Kartellvertrages mit der neugegründeten Vereinigung der deutschen Seidenstoffabrikation, welcher mit wenigen Ausnahmen die gesamte deutsche Stoffabrik angehört. Ferner ist ein ebensolcher Abschluss mit der niederrheinischen Bandfabrik vollzogen worden. Mit Ausnahme der Samtfabrik ist so der Grosshandel mit seinen Lieferanten in ein Verhältnis gekommen, das als ein sehr glückliches von beiden Teilen anerkannt wird und das zur Gesundung der Branche sicher beitragen wird. Man ist von dem Grundsatz ausgegangen, dass der Grosshandel ein notwendiges, unentbehrliches Bindeglied zwischen Fabrik und Verbrauch ist, und man hat von diesem Gesichtspunkte aus die Regeln festgesetzt, unter denen gearbeitet werden soll. Wünschenswert wäre es, wenn zwischen der Samtfabrik und dem Grosshandel bald auch eine Einigung zustande käme.

Während des ganzen Jahres verlief, wie schon oben erwähnt, das Geschäft in glatten farbigen Stoffen flott. Der Verbrauch in schwarzer Ware hat sehr nachgelassen. Während noch vor wenigen Jahren das schwarze seidene Kleid zum eisernen Bestande einer Damentoilette gehörte, hat sich das geändert. Jüngere Frauen tragen kaum noch schwarze Kleider, und auch für Blusen, Futter usw. ist schwarz weniger begehrt. Taffete machen davon allerdings eine Ausnahme. In farbigen Waren wurden in erster Linie ebenfalls Taffete verlangt, zumeist in weichen glänzenden Arten, sogenannte Taffet-Mousseline, ferner Luisine, Paillette, Merveilleux usw. Jeder matte und stumpfe Stoff wird verworfen. Sehr erfreulich ist es, dass die Artikel China-Krepp, Radium usw., welche bisher eine Sonderheit der Lyoner Fabrik waren, nach vielen Versuchen hier von einigen Fabrikanten sehr schön hergestellt werden. Auch in Mousseline, Krepp, Marceline usw. scheint sich die Leistung hiesiger Fabriken immer mehr zu heben. In Fantasiegeweben war während des ganzen Jahres Chiné der Hauptartikel. Von den billigsten Qualitäten bis zu den feinsten Erzeugnissen fanden schöne Muster stets Aufnahme, besonders für Blusen. Ebenso

waren für diesen Zweck Karos, Schotten, Streifen, die letzten meist in sehr breiten Ausführungen begehrt. Damassés wurden besonders in zweifarbigem Schuss, indes nur für Futterstoffe, verkauft. Es ist bedauerlich, dass dieser schöne Artikel im Preis so stark gedrückt ist. Schwarze Damaste lagen schlecht. Für die Herbstsaison wurden in Kleiderartikeln kleine Effekte, meist auf Glacégrund verlangt, teils in Verbindung mit feinen Streifen oder Karos.

Das Samtgeschäft hat nicht den Erwartungen entsprochen. In glatten Arten ist der Verbrauch zu zersplittert, und grössere Aufträge werden mit Grossisten seltener gegeben, da die Fabrik das Geschäft unmittelbar mit grösseren Verbrauchern unterhält. Bessere Sorten für Kleiderzwecke, Velour, Mousseline, sind wohl verkauft worden, indes nicht so stark, wie man es erhofft hatte. In Fantasiesammten haben Gauffrés, welche sehr schön gemustert waren, den Haupterfolg gehabt. Es sind darin erhebliche Mengen umgesetzt und zwar viel in besseren Preislagen. Die gestreiften, karierten und gemusterten Sammte haben, obwohl sie in grosser Auswahl angeboten wurden, weniger Anklang gefunden. Es ist schwer, darin viel Neues zu bringen. Die Aussichten für das Frühjahrsgeschäft in Deutschland werden als günstig erachtet.

Seidenstoffweberei in den Vereinigten Staaten.

Die Berichte über den Geschäftsgang in den Vereinigten Staaten lauteten bis in allerletzter Zeit trostlos. Nicht weniger als 67 Fabrikanten sollten in Konkurs geraten sein und während mehrerer Monate standen 40 bis 60 Prozent der Stühle still. Wenn auch die Betriebseinschränkung in den Sommermonaten in den Vereinigten Staaten zu den regelmässigen Erscheinungen gehört, so wurde doch dieses Jahr in noch nicht dagewesenem Massstabe reduziert. Die Erklärung zu dieser, in den europäischen Seidenzentren in solchem Umfange unbekannten Arbeitseinstellung, bildet die, für europäische Begriffe ebenfalls beispiellose und wohl auch den Verhältnissen nicht entsprechende Vermehrung der Betriebsmittel.

In den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der Fabrikanten von 483 auf 624 vermehrt, der Wert der hergestellten Stoffe ist von 58 auf 73 Millionen Dollar gestiegen. Anfangs 1906 zählte man in der amerikanischen Seidenstoffweberei 30,500 Stühle für Breiten von 36 inches und mehr, 18,500 Stühle für Breiten von weniger als 36 inches und 6000 Jacquardstühle. Die Zunahme beträgt gegenüber 1900 nicht weniger als 49 Prozent. Bei der Beurteilung dieser Zahlen ist allerdings in Berücksichtigung zu ziehen, dass im gleichen Zeitraum die Ziffer der Jacquardstühle von 18,423 auf 6000 gesunken ist, zum Teil also wohl nur Ersatz-Anschaffungen vorgenommen worden sind.

Zu den 55,000 Stoffstühlen kommen noch 10,100 mechanische Bandstühle. Mit diesen Zahlen marschierten die Vereinigten Staaten an der Spitze der Seidenweberei treibenden Länder und die Lyoner Industrie folgt mit bedeutendem Abstand.

Die Produktion der Seidenstoffweberei verteilte sich, nach den neuesten Aufnahmen des nordamerikanischen Handelsdepartements auf die einzelnen Gewebearten wie folgt:

		1900	1905
Ganzseidengewebe	yards	68,437,200	97,870,700
Halbseidengewebe	„	19,199,700	27,000,500
Samt	„	5,122,200	7,262,300
Plüsch	„	3,848,604	2,547,400
Tapeten- und Möbelstoffe	„	1,333,100	1,766,200
	Total yards	97,940,800	136,447,100
	„ Dollar	58,122,600	72,979,800
Seidenband	„	18,467,200	21,890,600

Einer Produktionsvermehrung von 40 Prozent steht eine Erhöhung des Wertes von nur 25 Prozent gegenüber, was nicht auf Verbesserung der Qualität oder grossen Gewinn schliessen lässt. Für Seidenband ist eine Wertvergrösserung von 18 Prozent eingetreten.

Die Seidenweberei-, Zwirnerei- und die Nähseidenfabrikation beschäftigte im Jahr 1900 insgesamt 65,416 Arbeiter; die Zahl stieg bis 1905 auf 79,600 und vermehrte sich um 20 Prozent. Die Arbeiterschaft verteilte sich wie folgt auf

	1900	1905
Männer	24,206	27,037
Frauen	37,797	45,198
Kinder unter 16 Jahren	6,413	7,365

Zollwesen.

Japan. — Neuer Zolltarif. Das japanische Parlament hat einen neuen Zolltarif genehmigt, der am 1. Oktober 1906 in Kraft treten wird und der gegenüber dem jetzigen Zustand wesentliche Erhöhungen bringt. Keine Aenderung erfährt einzig die durch die Handelsverträge gebundene Position Seidenatlas, auch mit Baumwolle gemischt. Die wichtigsten neuen Ansätze sind folgende:

T. Nr. 267.	Seidenkrepp	pr. □yard	Jen	0,676
„ 269.	Seidensatin, fassonniert	„ „	„	0,561
„ 270.	„ glatt	„ „	„	0,950
„ 271.	Halbseidene Satin aus Baumwolle mit oben liegender Seide	„ „	„	0,304
„ 272.	Samt und Plüsch	„ „	„	0,490
„ 271.	Satin aus Seide und Baumwolle gemischt	ad val.		10%
„ 273/274.	Ganz- und Halbseidengewebe, nicht besonders genannt	ad val.		40%
„ 276.	Seidene und halbseidene Tücher: als Stückware eingehend	ad val.		45%
	zerschnitten	ad val.		50%
„ 275.	Seidengewebe, bestickt	ad val.		40%

Der schweizerisch-japanische Handelsvertrag vom 10. November 1896 sichert dem schweizerischen Export die Meistbegünstigung und damit den Wertzoll von 10% für Satin. Die früher nicht unbedeutende Ausfuhr von Seidengeweben und namentlich Tüchern aus der Schweiz nach Japan hat sozusagen aufgehört: im Jahr 1905 wurden nur halbseidene Gewebe im Wert von Fr. 57,000 nach Japan verkauft.

Handelsberichte.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im ersten Halbjahr 1906.

Der neue schweizerische Zolltarif hat eine Aenderung der Klassifikation gebracht, die seit 1. Januar d. J. in der Handelsstatistik ebenfalls zur Geltung kommt. An Stelle der Ausscheidung in ganz- und halbseidene Gewebe, sowie ganz- und halbseidene Shawls und Schärpen, sind die beiden Positionen: Waren aus Seide am Stück und Waren aus Seide, zerschnitten, getreten; in die letztere Kategorie gehören die Shawls und Tücher. Die Trennung der Bänder in solche aus reiner Seide und solche aus Halbseide ist ebenfalls aufgegeben. Eine Bereicherung hat die Statistik durch die Erweiterung des Länderverzeichnisses erfahren.

Ausfuhr:

Die Ausfuhr von seidener Stückware (ganz- und halbseidene Gewebe) belief sich in den ersten sechs Monaten auf

1906	kg	973,000	im	Wert	von	Fr.	51,155,600
1905	„	1,048,300	„	„	„	„	54,533,700
1904	„	1,102,300	„	„	„	„	55,534,800

Die Minderausfuhr gegenüber dem ersten Semester ist in erster Linie dem Ausfall im Export nach Frankreich zuzuschreiben, der sich auf mehr als $2^1/_2$ Millionen Fr. beziffert. Einen ganz bedeutenden Rückschlag von fast 3 Millionen weist die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten auf. England hat für eine halbe Million Fr. weniger Seidenwaren aufgenommen; das gleiche gilt von Canada. Mehrausfuhr mit Beträgen von je einer Million weisen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf; eine namhafte Vergrösserung des Umschlages ist ferner zu verzeichnen nach Skandinavien, Italien und Argentinien.

Der Export von zerschnittenen Seidenwaren (Shawls, Tücher u. s. f.) stellte sich auf

1906	kg	26,300	im	Wert	von	Fr.	1,446,400
1905	„	30,500	„	„	„	„	1,606,300
1904	„	22,000	„	„	„	„	1,287,400

Als Hauptabnehmer figurieren Deutschland, Frankreich, Argentinien, Oesterreich-Ungarn und Belgien.

Die Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Bändern beziffert sich in den ersten sechs Monaten auf

1906	kg	320,800	im	Wert	von	Fr.	19,553,000
1905	„	326,300	„	„	„	„	20,256,700
1904	„	272,000	„	„	„	„	15,578,400

England hat für eine Million Fr. weniger gekauft, die Bezüge der Vereinigten Staaten sind um eine halbe Million kleiner, als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Eine, wenn auch nicht bedeutende Zunahme hat das Geschäft mit Deutschland und Australien erfahren.

Beuteltuch weist folgende Ausfuhrzahlen auf:

1906	kg	16,000	im	Wert	von	Fr.	2,157,800
1905	„	15,300	„	„	„	„	2,114,700
1904	„	14,900	„	„	„	„	2,120,400

Im Umschlag mit den Hauptabsatzgebieten ist keinerlei Aenderung zu verzeichnen.

Einfuhr:

Waren aus Seide, am Stück:

1906	kg	79,500	im	Wert	von	Fr.	3,906,100
1905	„	120,900	„	„	„	„	5,558,700
1904	„	110,200	„	„	„	„	5,020,600

Die Mindereinfuhr ist wohl in erster Linie auf Rechnung der erhöhten Ansätze des neuen schweizerischen Zolltarifs zurückzuführen. Die Einfuhr von Seidengeweben aus Deutschland und ganz besonders aus Italien ist erheblich zurückgegangen; Frankreich hat seinen Import ungefähr in gleicher Höhe aufrechterhalten.

Die Einfuhr von zerschnittenen Seidenwaren ist mit 161,300 Franken, um Fr. 16,000 grösser als im ersten Halbjahr 1905. Aus Frankreich wurde Beuteltuch im Betrag von Fr. 27,000 eingeführt.

Seidene und halbseidene Bänder:

1906	kg	32,200	im	Wert	von	Fr.	1,248,200
1905	„	29,100	„	„	„	„	1,165,900
1904	„	29,300	„	„	„	„	1,113,400

Die Einfuhr aus Deutschland hat zugenommen, während Frankreich weniger Bänder in der Schweiz abgesetzt hat, als im ersten Semester 1905. Die Erhöhung des schweizerischen Eingangszolles hat das ausländische Bandgeschäft mit der Schweiz nicht beeinflusst.

Sozialpolitisches.

Generalstreik in Verviers. 20,000 Textilarbeiter werden ausgesperrt. Die Industriellen von Verviers beschlossen in einer Versammlung der Vereinigung der Textilindustriellen die Generalaussperrung in allen industriellen Betrieben in Verviers und Umgegend. Sie erklären, die Aussperrung sei durch zwei Ausstände provoziert worden, die in zwei Wäschereibetrieben ausgebrochen seien, in denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Streit lägen. Alle Industriellen hätten sich solidarisch gefühlt und die Generalaussperrung beschlossen. 20,000 Arbeiter werden von der Aussperrung betroffen.

— **Streikbewegung in der nordbömischen Textilindustrie.** In mehreren Webereien Nordböhmens, darunter in den grössten, sind die Arbeiter in jüngster Zeit mit Lohnforderungen hervorgetreten. Zumeist betrifft das Verlangen eine 25prozentige Lohnerhöhung; ausserdem wurden auch andere Forderungen geltend gemacht. Vielfach verlautet, dass ein Generalstreik vorbereitet werde. Die Streikbewegung betrifft die Fabriken in einem Moment, da diese überaus stark beschäftigt sind. Einzelne Etablissements sind durch Arbeitermangel im Betriebe beeinträchtigt. Das nicht hinreichende Angebot von Arbeitskräften wird insbesondere darauf zurückgeführt, dass seit einiger Zeit eine belangreiche Auswanderung von Arbeitern aus den österreichischen Textilbezirken in Böhmen nach Sachsen und Hannover zu beobachten ist. Unternehmer aus Deutschland haben durch Gewährung günstiger Lohnbedingungen einen in einzelnen Gebieten erheblichen Abzug von Arbeitskräften bewirkt. Die erhöhten Forderungen der Arbeiter erschweren augenblick-

lich die Uebernahme von Aufträgen seitens der Webereien, da eine stabile Basis für die Kalkulation mangelt. Die Konjunktur der Spinnereien sowohl als der Webereien ist andauernd eine überaus günstige. Einzelne Spinnereien nehmen heute erst für Juli 1907 entgegen, da sie bis dahin vollkommen verschlossen sind.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Zürich. Die Aktiengesellschaft vormals J. Spörri zahlt für das letzte Geschäftsjahr 5 % Dividende gegenüber 4½% im Vorjahre und erhöht ihr Aktienkapital um eine Million Franken.

— St. Gallen. Eine neue Kommanditgesellschaft, Zürcher, Niederer & Cie. Die Firma Zürcher & Niederer in St. Gallen ist infolge Auflösung, und damit auch die an Emil Lutz erteilte Prokura erloschen. — Johannes Zürcher-Rietmann in St. Gallen, Paul Niederer von Ziegler in St. Gallen, Rud. Moser-Massini in Basel, Bernhard August von Ziegler in Schaffhausen, Arthur Locher-Signer in Herisau und Fräulein Lucie Niederer in Schaffhausen haben unter der Firma Zürcher, Niederer & Co. in St. Gallen eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. September 1906 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „Zürcher & Niederer" übernimmt. Unbeschränkt haftende Gesellschafter sind: Rud. Moser-Massini, B. August von Ziegler, Arthur Locher-Signer und Fräulein Lucie Niederer mit einem Beitrage von je 100,000 Fr (Total 400,000 Fr.). Import und Export von glatten und fassonnierten Stoffen und Plattstichgeweben. Frohngartenstrasse Nr. 5 u. 12. Die Firma erteilte Einzelprokura an Emil Lutz, Kollektivprokura an Emil Brunner und Jakob Hungerbühler.

Mode- und Marktberichte.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

25. Sept. 1906.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	59-58	58-57	57	—	22/24	57	—	—	—
18/20	58	57	56	—	24/26	55	—	—	—
20/22	57	56	55-54	—	26/30		—	—	—
22/24 / 24/26	56	55	54-53	—	30/40	—	—	—	—
26/30	—	—	—	—					

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	2. ord.
30/34	51	50	20/24	49	—
36/40	50	49	22/26	48	—
40 45	49	48	24/28	—	—
45 50	48	47			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache Fil.	Class.	Ia.	dreifache Fil.	Class.	Ia
18/20 à 22 / 22/24	54-55	53	—	20/24	55-56	—		30/34	55-56	—
				22/26	55	—		32/36	55	—
24/26 / 26/30	53-54	52	—	24/28	53-54	—		34/38 / 36/40	54	—
				26/30	52-53	52				—
3fach 28/32 / 32/34	54-55	53-54	—	30/34	52	51		38/42	53	52
				34/38	—	—		40/44	52	51
36/40, 40/44	53-54	52	—							

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw.	Ouvrais	Kant. Filat.		Sublime
36/40	49	48	47	36/40	42	2fach	20/24	48-49
41/45	48	47	46	40/45	41		22/26	47-48
46/50	47	46	45	45/50	40		24/28/30	45-46
51/55	46	45	44	50/60	39	3fach	30/36	49
56/60	—	—	—				36/40	47
61/65	—	—	—				40/44	45-46

Seidenwaren.

Ueber den Gang der Seidenwarenfabrikation und Stoffneuheiten ist wenig Neues zu berichten. In Damenkleiderstoffen wird für den Sommer 1907 vieles in halbseidenen Artikeln gemustert: Kleine Jacquardeffekte auf Unifond, auch Phantasiedessins, in Form von Ranken- und Blumenmustern, halbseidene Damassés mit kleingewürfeltem Blockcarreauxfond und Ramagedessins, Carreaux- und Ombréstreifen in Pastellfarben und dergl.

Ueber neue Pariser Frühjahrskleiderstoffe werden durch den „B. C." folgende Angaben gemacht, die darauf hinweisen, dass neben den ganz leichten Geweben die hierzulande angefertigten Seidenstoffe für Damenkleider noch wenig Anklang finden dürften:

Die Musterkollektion für das Frühjahr 1907 weist in der Abteilung für leichtes durchsichtiges Material wieder vorwiegend „Voile" auf. Ist der Name auch derselbe geblieben, so bieten Muster und oft auch Gewebe zahlreiche Neuerungen.

Letzteren ist ein Voile zuzuzählen, der Ton in Ton gehalten, abwechselnd schmale und breite unterbrochene Streifen hat. Dieses schöne Fabrikat ist besonders für die Uebergangszeit geeignet. Andere Muster haben etwa zollbreit voneinander entfernte Torpedo-Streifen mit kleinen Brochés in den Zwischenräumen. Durch eine Anzahl Querbarren in grosse regelmässige Karos geteilte Gewebe haben in den einzelnen Quadraten einen Schwarm verschieden grosser Tupfen. Sehr hübsch ist eine Serie mit breiten seidenen Pékinstreifen, die ein durchlaufendes Brochémuster stützen. Brochés spielen überhaupt eine grosse Rolle. Sie verschönen den Voile ungemein und geben ihm ein ganz anderes Ansehen, als es das vorjährige Material hatte.

Eolienne ist immer ein dankbares Fabrikat. Die neuen Muster zeigen kleine Brokat- und Federstichzeichnungen, ohne eine besondere Neuheit zu repräsentieren. Dasselbe gilt von Crépons. Sie erregen mehr ihrer Farben, als ihrer Zeichnung und Webart wegen Aufmerksamkeit. „Voile de Paris", der neu gemustert wird, ein seidiges Material, ist eigentlich nur dem Namen nach neu. Er wird sich zu Abendtoiletten vorteilhaft verwenden lassen. Sehr gefällig sind bedruckte und im Brokastil gehaltene Seidenvoiles, deren Grund dicht mit kleinen weissen Tupfen bestreut ist, die ziemlich weitläufig mit eckigen Brochémustern in der Grundfarbe durchsetzt sind. Bei andern ist das gesamte Muster auf dunklem oder hellem Grund in Weiss gezeichnet.

Eine wirkliche Neuheit bildet „Tulle écossais" (schottischer Tüll). Er ist in der Art des griechischen Tülls, doch in Seide und sehr glänzend gewebt und in verschiedenen Phantasiemustern vorhanden. Man bringt schwarz-weisse Streifeneffekte verschiedener Breite, sowie Streifen- und Karomuster in bunten Farben. Dieser

Tüll ist sowohl zu ganzen Kostümen als auch zu Besatzzwecken geeignet.

Bedruckte Seidenmousseline wird in geradezu vollendeter Ausführung gebracht. Man kann sich wohl auch wirklich kaum etwas Hübscheres vorstellen. Die Grundfarbe ist meist ganz hell oder ganz dunkel. Die Muster enthalten viel Gelb oder Orange. Die Zeichnungen zeigen Blumenmedaillons oder Louis XV-Durchmusterungen.

Bedruckte und gestreifte Radiums sind mit ihren kleinen japanischen Mustern ebenfalls sehr anziehend. Die Grundfarbe ist stets sehr hell. Eine Serie getupfter Radiums zeigt Ton in Ton gehaltene Streifen und kleine Punkte. Ausserordentlich geschmackvoll sind auch die Glacé-Radiums. Man prophezeit diesem Artikel eine grosse Zukunft.

Vom amerikanischen Bandgeschäft.

Dass sich das Produkt der europäischen Seidenbandfabriken trotz der sich stetig steigernden Leistungsfähigkeit der amerikanischen Industrie immer noch zu behaupten vermag, geht aus der neuesten Bundes-Statistik hervor. Dieselbe zeigt nämlich eine unter den Umständen überraschende Zunahme der Seidenband-Einfuhr im Werte von Doll. 1,920,804 im Fiskaljahr 1905 auf Doll. 2,125,832 in den nachfolgenden zwölf Monaten. Und laut der Statistik der New-Yorker Silk Association ist im letzten Kalenderjahr sogar für zirka Doll. 600,000 mehr Seidenband importiert worden, als im Vorjahr, nämlich für Doll. 2,075,437 gegen Doll. 1,477,585. Die Erklärung für solche Zunahme liefert der Umstand, dass im vorigen Jahre grosse Importationen von billigen schweizer Seidenbändern stattgefunden, solche jedoch durchaus nicht den erwarteten geschäftlichen Erfolg gebracht haben.

Einer der Chefs der New-Yorker Seidenbandfirma Gartner Sons & Co. sagte diesbezüglich zu einem Vertreter der „New-Yorker Handelszeitung", wie der „B. C." mitteilt:

„Pariser Meldungen hatten hier im vorigen Jahre die Idee erzeugt, dass auf grossen Absatz dieser in der Schweiz zu sehr niedrigen Preisen erhältlichen Bänder zu rechnen sei. Dieselben unterbieten das entsprechende Produkt der einheimischen Industrie im Preise, und bei guter Absatzmöglichkeit bietet sich für solche Bänder noch reichliche Importgelegenheit. Die Erwartung betreffs eines guten Geschäftes erfüllte sich jedoch nicht. Tatsächlich liess die vorjährige Saison überhaupt viel zu wünschen übrig, und sind daher von solchen Bändern noch reichliche Läger vorhanden. Nach dieser Richtung ist daher in nächster Zeit kaum ein grösserer Import zu erwarten. Dadurch, dass jene Einfuhr nicht den erwarteten Erfolg gebracht hat, erhöht sich noch die im allgemeinen im hiesigen Handel vorherrschende Abneigung gegen grössere Importationen von Seidenband. Die hiesige Fabrikation macht derartige Fortschritte, dass sie die Auslandware in immer stärkerem Masse zu ersetzen vermag, und von dem einheimischen Fabrikanten lässt sich natürlich bequemer und prompter Ware beziehen, als das vom Ausland möglich ist. Trotzdem darf man weitere ansehnliche Importationen und zwar auf Grund der Fancybänder für Hutgarnierung begünstigenden Modetendenz erwarten. In glatter Ware kann das Ausland gegen das einheimische Fabrikat nicht mehr konkurrieren. Aber in gemusterten Bändern ist der hiesige Markt denn doch noch zu gutem Teil auf das Ausland angewiesen, natürlich jedoch nur so lange, bis die Ware hier nachgemacht und zu niedrigerem Preise offeriert wird. Letzteres trifft sogar auch auf hohe Novitäten zu. „Plaids" und „printed warps" sind in der diesmaligen Bandsaison die leitenden Artikel, auch scheint Samtband wieder in Aufnahme zu kommen. Was die leitende Farbe für das Herbstgeschäft anbelangt, so wird von den Seidenstoffleuten als solche Braun bezeichnet, während der Seidenbandhandel anscheinend mehr für Dunkelgrün, in der Jägerfarbe, inkliniert."

Herr Alexander Kridel, von der hiesigen Firma J. Kridel Sons & Co., sagte: „In Taffetbändern, schwarz, wie in Farben, kann Europa mit der hiesigen Fabrikation nicht mehr konkurrieren, und werden hier jetzt auch Bänder aus Mousselintafft, sog. flambeaux ribbons, sowie Satintaft-Bänder gemacht. In solchem Fabrikat wird einheimische Ware zu gleichem Preise offeriert, wie das betreffende Auslandprodukt, einschliesslich der Importkasten. Diese Saison scheint sich zugunsten von fancy ribbons zu entwickeln, was auch für die Auslandfabrikanten Geschäft in Aussicht stellt. Des weiteren scheint eine grosse Saison für printed warps bevorzustehen, was in besserer Ware ebenfalls für das europäische Fabrikat Absatzgelegenheit eröffnet, während billige Bänder dieser Art jetzt hier fabriziert werden. Die hiesige Seidenbandindustrie entwickelt sich in stetiger Weise, es werden immer neue Stühle eingestellt, es kommen neue Fabriken hinzu, und vor allem hat auch die Bandfärberei hier solche Fortschritte gemacht, dass sie hinter der europäischen kaum noch zurücksteht."

Der Leiter des Seidenband-Departements eines grossen Drygoods-Import- und Kommissionshauses in New-York sagte: „Nach unserer Erfahrung wird das Importgeschäft in Seidenbändern immer unbedeutender. Allerdings führen wir fast ausschliesslich bessere Ware, und wird solche neuerdings immer mehr bevorzugt. Die hiesige Fabrikation wird immer leistungsfähiger, und man braucht nicht 4—6 Wochen auf Lieferung der importierten Ware zu warten. Glatte Gewebe werden fast nur noch hier gemacht. Für Zwecke des Millinery-Handels ist die Nachfrage nach Seidenband, und zwar zumeist nach breiten Bändern, eine befriedigende, wogegen für Konfektion der Artikel bis jetzt wenig gefragt ist. In hiesiger Stadt sieht man zwar an den Damenhüten nur verhältnismässig wenig Bandgarnitur. Aber trotzdem ist der Umsatz in Seidenbändern ein umfangreicher und jedenfalls ein weit besserer, als in Seidenstoffen. „Plaids" und „roman stripes" sind gute Novitäten, und für die modernen Filz-Damenhüte kommen Samtbänder wieder in Nachfrage. Als Herbstfarben scheinen Dunkelgrün, Dunkelrot, sowie etwas Blau und Grau am meisten Anklang zu finden."

Aus der Kunstseidenbranche.

In der vor einigen Wochen stattgefundenen Generalversammlung der Société Générale de Soie artificielle Viscose in Brüssel wurde erklärt, dass die Gesellschaft

nicht in der Lage sei, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, und sich daher genötigt sehe, ein Konkordat nachzusuchen. Die Kunstseide-Fabrik Viscose weist in ihrer ersten Vermögensaufstellung bei einem Aktienkapital von 5 Mill. Fr. und einer noch nicht ausgegebenen Anleiheschuld von 1 Mill. Fr. Verpflichtungen in der Höhe von 101,272 Fr. auf. Dagegen werden als vorhanden angeführt: 64,690 Fr. mittlerweile einberufener Aktien-Einzahlungen, 12,601 Fr. Vorräte, 173,663 Fr. Bankguthaben und 47,000 Fr. Ausstände. Die Patente sind mit 3,430,698 Fr., die von der Schweizer Gesellschaft mit 300,000 Fr. und die erste Einrichtung einschliesslich 47,256 Fr. Gründungskosten mit 1,072,625 Fr. verbucht. Die Fabrikanlagen werden bei Hofstade lez-Alost errichtet. Die Gesellschaft hat mit dem Bau viele Schwierigkeiten und Verzögerung, die im besonderen auf den sumpfigen Boden zurückgeführt werden. Mit den Bauunternehmern schweben Prozesse. Von den ausländischen Patenten ist nur das Schweizer verkauft bezw. einer selbständigen Gesellschaft eingebracht worden. Die Schweizer Gesellschaft wurde unter der Firma Société Suisse de la Viscose mit 3 Mill. Fr. Aktienkapital vor kurzem gegründet und ist mit der Errichtung eines Fabriketablissements in Emmenbrücke beschäftigt. Die spanischen Käufer dagegen haben ihre Verpflichtungen nicht erfüllt. Die Ursachen der Zahlungsschwierigkeiten sind zum grössten Teil darauf zurückzuführen, dass die der Gesellschaft nahestehende Banque industrielle financiére neue Zuschüsse ablehnt.

Anlässlich der Schwierigkeiten in der Kunstseidefabrik Viscose schreibt man dem „B. C." aus deutschen Fabrikantenkreisen der Kunstseidenbranche:

Die Produktion in Kunstseide war bis vor Jahresfrist bei den verschiedenen in Betracht kommenden Fabriken gegenüber dem stets zunehmenden Konsum für die verschiedenen Erzeugnisse der Industrie im Inlande und dem Export nach dem Auslande und überseeischen Ländern, entschieden zu klein. Es war stets ein bedauerlicher Zustand, dass die Lieferungen nicht so gemacht werden konnten, wie dies von den Konsumenten gewünscht wurde, und manches Geschäft konnte von diesen nicht gemacht oder ausgenutzt werden, weil die Kunstseide nicht wie disponiert geliefert wurde.

Die Folge davon war, dass die Kunstseide-Fabriken Veranlassung nahmen, für Vergrösserung der Produktion zu sorgen, um der enormen Nachfrage zu genügen. Für Deutschland kamen in erster Linie folgende Kunstseide-Fabriken in Frage: Vereinigte Glanzstofffabriken Elberfeld, Vereinigte Kunstseiden-Fabriken Frankfurt am Main, Société anonyme pour la Fabrication soie artificielle à Tubize, Belgique, wovon beiden ersteren sich zu einer Interessengemeinschaft zusammenschlossen und ein Verkaufskontor in Köln errichteten.

Die Fabrik Société pour la Fabrication soie artificielle à Besançon, Frankreich, kommt für unsern Markt nicht in Betracht, da durch Erwerb der Patente für Deutschland die Vereinigten Kunstseiden-Fabriken Frankfurt a. Main das alleinige Recht für Lieferungen nach Deutschland erworben hat.

Durch die Produktionsvergrösserung konnte dem Verbrauch besser genügt werden, so dass sich bei einzelnen Konsumenten Lager bildeten. Obgleich nun für die Kunstseide-Fabriken der deutsche Markt nicht allein in Betracht kommt, sondern das Ausland und besonders Amerika, starker Käufer ist, hat sich doch ein Preisdruck bemerkbar gemacht, der den Preis der Kunstseide nennenswert herabsetzte, so dass man heute eher mit einer Erhöhung der Preise rechnet, als weiteren Rückgang für wahrscheinlich hält.

Die grosse Nachfrage in Kunstseide und ferner das Florieren der bekannten Kunstseidefabriken führte zu Neugründungen, die an die Ausbeutung von Kunstseidepatenten herantraten.

Solche Unternehmungen waren auch die Gesellschaften: „Société Viscose", Société belge pour la Fabrication de la Soie artificielle Valette", usw., welche aber in ganz anderer Weise gegründet wurden, als z. B. die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken Elberfeld und bei denen sich bald herausstellte, dass man sich bezüglich der Herstellungskosten geirrt hatte, wenn nicht gar festgestellt werden musste, dass eine marktfähige Ware nicht geliefert werden konnte. Die Gesellschaften „Valette" und „Viscose" haben, soviel hier bekannt, eine brauchbare Ware nicht geliefert, und wenn, als das vorhandene Aktienkapital für Patente, Immobilien und Einrichtung vergriffen war, neues Geld nicht gegeben wurde, so mussten Schwierigkeiten entstehen, die ein Ende in der einen oder andern Weise herbeiführten. So ist denn geschehen, dass die Kunstseide-Fabrik „Valette" in Liquidation tritt und „Viscose" einen Vergleich mit ihren Gläubigern nachsucht.

Diese Erscheinungen, die für die Branche reinigend wirken, haben keinen nachteiligen Einfluss auf die Lage des Kunstseidemarktes, um so mehr nicht, da „Valette" und „Viscose" für diesen nicht in Betracht kamen.

Das Geschäft der Kunstseide liegt trotz der Ruhe in den letzten Monaten, die übrigens jedes Jahr eintritt, gut und die Spinnereien sind für die nächsten Monate in den gangbarsten Sorten und besonderen Produkten ausverkauft, sodass sie vielfach mehrere Monate Lieferfrist für neue Ordres fordern müssen. Man rechnet mit steigendem Konsum für die nächsten Monate; es scheint das Bestreben zu bestehen, die Preise nach oben zu verändern und keine weiteren Konzessionen zu machen.

Wenn das Geschäft im Inlande in den letzten Monaten einige Ruhe zeigte, so war der Export bei guten Preisen ein gesteigerter und die Nachfrage so rege, dass bis Ende des Jahres selbst die vermehrte Produktion vergriffen ist.

Gute Meinung herrscht auch in der Barmer Besatz-Industrie für Kunstseide, und einzelne Genres, z. B. kunstseidene Hutlitzen — für Damenhüte — haben grosse Nachfrage.

Die „Kölnische Zeitung" äusserte sich in letzter Zeit über Kunstseide wie folgt:

In Kunstseide ist trotz der stillen Zeit die Marktlage vorzüglich zu nennen. Teilweise können die von der Fabrik gewünschten Posten, je nach Titres und Spinnerei, nicht ohne mehrere Wochen Lieferzeit geliefert werden. Auch hier ist ein steigender Verbrauch in den nächsten Monaten höchst wahrscheinlich, und es erscheint nicht ausgeschlossen, dass die Preise, die durch den grossen Wettbewerb der ausländischen Spinnereien seitens der deutschen Spinnereien fortgesetzt werden müssen, wieder auf einen höheren und richtigen Stand kommen werden

Die in dem Bericht erwähnten niedrigen Kunstseidenpreise haben allerdings für die Kunstseiden-Industrie den Vorteil gebracht, dass eine grosse Anzahl von Verwendungsgebieten ihr erschlossen sind, welche früher infolge der zu hohen Preislage zur Verwendung von Kunstseide nicht heranzuziehen waren.

Hierher gehören unter anderen die Kleiderstoffbranche, die Plauener Stickerei, die Kurbelstickerei, die Möbelstoff- und Posamentenbranche, sowie neuerdings das besonders wichtige Feld der Glühstrumpf-Fabrikation.

Zürcherische Seidenwebschule.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, die Sammlungen und Websäle, sowie die Seidenspinn- und Zwirnerei können **Freitag und Samstag den 5. und 6. Oktober, je von 8—12 und 2—5 Uhr** von jedermann besichtigt werden.

Gleichzeitig sind auch die Arbeiten der Teilnehmer an den diesjährigen Sonntagskursen des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler ausgestellt.

Als neueste Zuweisungen werden im Betrieb sein: Von der Maschinenfabrik Rüti: Eine Zweizylinder-Jacquardmaschine in französischem Feinstich; von der Maschinenfabrik Benninger & Co. in Uzwil: Ein einschiffliger Seidenwebstuhl und ein vierschiffliger Wechselstuhl neuer Konstruktion; von Gebrüder Stäubli in Horgen: Eine Schaftmaschine für grossgemusterte Gewebe und eine solche für Gazegewebe; von W. Ungerer, Musterzeichner in Fahrnau (Bad. Wiesenthal): Ein Verbindende-Apparat mit Gazelitzen, die ohne Kreuzfach arbeiten; ferner ein pneumatischer Kettenfadenwächter, Patent Wojciechowski & Pluzanski.

Das neue Schuljahr beginnt am **29. Oktober.** Der Lehrplan umfasst zwei Jahreskurse. Im 1. Kurs wird die Schaftweberei, im 2. die Jacquardweberei und das Musterzeichnen gelehrt. Für die Aufnahme in den 1. Kurs sind genügende Schulbildung, Vorkenntnisse im Handweben, sowie das angetretene 16. Altersjahr erforderlich. In den 2. Kurs kann eintreten, wer das Lehrziel des 1. erreicht hat. Junge Leute, die sich im Musterzeichnen ausbilden wollen, werden direkt in den 2. Kurs aufgenommen, wenn sie Anlage zum Zeichnen besitzen und ein einfaches Seidengewebe weben und ausnehmen können.

Die Anmeldungen für beide Kurse sind bis **1. Okt.** zu Handen der Aufsichtskommission an die Direktion der Webschule in Wipkingen-Zürich zu richten, durch welche auch Prospekte bezogen werden können. Neueintretende haben ihre letzten Schulzeugnisse beizulegen. Gleichzeitig sind auch allfällige Freiplatz- und Stipendiengesuche einzureichen. Die Aufnahmsprüfung findet am **24. und 25. Oktober** statt.

Die Aufsichts-Kommission.

Kleine Mitteilungen.

Paris. — Der Grand Prix d'automne in Paris findet am 7. Oktober statt.

Die amerikanische Baumwollernte 1905/06. Laut Bericht der New Orleans Cotton Exchange beträgt die amerikanische Baumwollernte für das Jahr 1905/06 11,346,000 Ballen. Es ist eine Rekordziffer, welche die Ernten in den Jahren 1897 und 1898 um 100,000 Ballen übersteigt.

Vereinsangelegenheiten.

Unterrichtskurse.

Im Laufe des Wintersemesters werden, sofern genügende Anmeldungen eingehen, folgende Unterrichtskurse abgehalten:

1. Ein Kurs über Bindungslehre und Musterausnehmen von Schaftgeweben in Zürich.
2. Ein Kurs über Bindungslehre und Musterausnehmen von Schaftgeweben im Amt (Affoltern a. A., event. Ottenbach).
3. Ein Kurs über mechanische Weberei in Zürich (Seidenwebschule).

Der Unterricht findet jeweilen Sonntag vormittags von 8—12 Uhr statt.

Anmeldungsformulare können bei Herrn C. Stiefel, Neptunstrasse 16, Zürich V, bezogen werden und sind demselben bis Ende September ausgefüllt retour zu senden.

Die Unterrichtskommission.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich IV; **Dr. Th. Niggli,** Zürich II.

Schweizer. Kaufmännischer Verein.

Stellenvermittlung

Zentralbureau in Zürich, Sihlstrasse 20. Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibegebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F 662 D. Schw. — Leinenweberei. — Tüchtiger Buchhalter und Korrespondent, womöglich aus der Weberei oder Manufakturwarenbranche. Deutsch., franz. und event. englisch.

F 678 Italien. — Seidenstoffabrik. — Junger Korrespondent, deutsch, franz. und ziemlich englisch. — Bewerber mit Branchekenntnissen bevorzugt.

F 722 Frankreich. — Seidenwaren. — Junger tüchtiger Mann als Lagerchef, der geneigt wäre, event. einige Jahre in Frankreich zu verbleiben.

F 736 D. Schw. — Seidenstoffweberei. — Junger branchekundiger Mann für Spedition.

F 766 D. Schw. — Bleicherei und Färberei. — Zuverlässiger Mann gesetzten Alters für Fakturwesen u. Spedition.

F 785 Italien. — Rohseide. — Selbständiger Buchhalter und Korrespondent. Kenntnis des Franz. und Engl. erwünscht. Bewerber mit Erfahrung in der Rohseide und im Agenturgeschäft bevorzugt.

Stelle-Gesuch.

Tüchtiger Webermeister, mit Glatt- u. Wechselstühlen bestens vertraut, sucht per sofort oder später Stellung. Derselbe ist auch in Jacquardmaschinen aller Systeme, sowie in Dessins gut bewandert. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre 535 E. F. an die Expedition dieses Blattes.

Seidenstoff-Weberei, Schweizerfirma in Italien, sucht als

Rayon-Chef

durchaus tüchtiger junger Mann, der die

Blattmacherei

gründlich erlernt hat und auch in der Geschirrfasserei bewandert ist.

Anmeldungen mit nur prima Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Photographie befördert unter Chiffre Z. K. 8260 die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.** 530 (Zà 11443

Stelle-Gesuch.

Tüchtiger, energischer Webermeister,

mit 15jähriger Tätigkeit in mechanischer Seidenstoffweberei wünscht baldigst Stellung. — Suchender ist bestens vertraut mit den vorkommenden Webstuhlsystemen und Jacquardmaschinen, war auch schon selbständiger Meister in kleinerer Weberei. — Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre B. Z. 536 an die Expedition dieses Blattes.

Vertrauensstelle.

Bedeutende Seidenwaren-Firma in Oesterreich sucht für die **Warenübernahme und den Verkehr mit den Fabrikanten** einen jüngern tüchtigen Mann, der über **gediegene Warenkenntnisse** verfügt. Nur prima Kraft wird berücksichtigt. Aussicht auf Lebensstellung.

Ausführliche Offerten mit Referenzen und Photographie an 537

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Stelle-Gesuch

Junger, strebsamer Mann **mit mehrjähriger Praxis in Weberei,** Absolvent der Zürcher. Seidenwebschule und im **Montage der verschiedenen Webstuhlsysteme gut bewandert,** sucht Stelle als

Webermeister.

Offerten unter Chiffre B. Z. 538 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ehemaliger Seidenwebschüler mit mehrjähriger Praxis sucht Stelle auf **Ferggstube.**

Offerten unter Chiffre C. 531 an die Expedition dieses Blattes.

---

1 Schoffelgasse ZÜRICH

OBERHOLZER & BUSCH

Schoffelgasse 1 ZÜRICH

Technisches Bureau für Textil-Industrie

Agentur — **Weberei- und andere technische Artikel** — Kommission

Harnischschnüre, roh, gebleicht u. firnist in div. Nummern.
Harnischlitzen, dreilöchrige Glasmaillons mit Leinen- oder Baumwollfaden gefasst, roh oder firnist.
Harnischgewichte, in allen gangbaren Stärken.
Harnischbretter verschiedener Einteilung.
Nadelbretter, Collets-Führungsbretter.
Colletschnüre, 2- und 3fach, mit Eisen- oder Messinghaken.
Leinen- und Baumwollgarn zum Fassen von Maillons.
Glas-Maillons in allen Grössen, drei- und mehrlöchrig.
Glasringe, Glasaugen, Glasröhrchen (Schiffligläsli).
Fadenführer aus Glas, Porzellan und emailliertem Stahl, gew. gewunden und gekröpft.
Teilflügelfaden, Ia. Qualität, div. Nummern, roh od. poliert.
Teilflügel mit Metallstäbchen.
Metall-Dreherlitzen, Nr. 1, 2 und 3, für Schaft- und Jacquardweberei.
Rückzugapparate und Rollen für Dreherfaden.
Webschützen verschiedener Systeme für Hand- und mechanische Weberei (Patent-Fadennut).
Fadenrückzugapparate.
Schaf- und Hasenpelze zum Garnieren der Webschützen, schwarz, weiss und farbig.
Leerli (Rollspülchen) in diversen Längen.
Spulenhalter und Seidenträger.
Schützenhalter „Bloque-Navette-Laforêt“, div. Modelle.
Blatt- Einziehapparate.
Webutensilien aller Art, als: **Scheerli, Forcen, Klüppli Geschirr- und Blatthäkli** etc.
Knotenscheeren, Patent Sampo.
Treibriemen. Spezialität **Perforierte Treibriemen.**
Rauchverhütungs- und Kohlensparapparate.
Farbstöcke und Trockenstangen. — Fleckenmittel.
Spezial-Bodenöle für Bureaux und Arbeitssäle.
Lager-Weissmetalle.
Gummi- und Asbestwaren für technische Zwecke.
„Facit“-Universalplatte, unerreichtes Dichtungsmaterial. — Mannlochringe. Packungen. Schläuche.

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen!

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Telephon 6397

Fritz Kaeser, Zürich
Neueste Entwürfe für Seide. Patronieranstalt.
Lieferung von Karten für alle Stichteilungen
Prompter Versand nach auswärts.

Anfertigung aller Arten * Webeblätter *
Robert RICHTER, Zürich V.
Gegründet 1881.

Webgeschirre
Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken.
Maillons und Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Aesch
b. Birmensdorf.

Johannes Meyer, Zürich
Bestrenommirtes Etablissement
für Seiden-Färberei.

J. Baumann & Dr. A. Müller
ZÜRICH II
Seidenfärberei.

Hch. Blank, Uster
Maschinenfabrik
Transmissionen

Weberschnüre
für Hand- u. Maschinenstühle
Kartenbindschnüre
aus Baumwolle, imprägniert
Spannseile
für Webstühle
etc.
D. Denzler, Seiler, Zürich
Sonnenquai 12 — Schweizergasse 4
Für mechan. Betriebe:
Draht- und Hanfseile
für Transmissionen etc.
Selfactorleinen jeder Art.
Bindschnüre und Seilerwaren.

Erfindungs-Patente
Marken-Muster- & Modell-Schutz im In- u. Ausland
H. KIRCHHOFER vormals
Bourry-Séquin & Co, ZÜRICH
·1880· Gegründet.

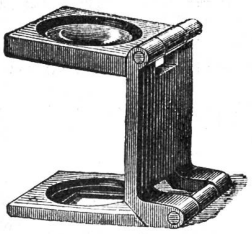
PATENT-BUREAU
E. BLUM & Co DIPL. INGENIEURE
GEGRÜNDET 1878 ZÜRICH

Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
Bleicherweg 13 Zürich II Bleicherweg 13
Telephon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz.
Registrierung von Fabrikmarken, Mustern u. Modellen.
Referenzen zu Diensten.

A. Jucker
Nachf. v. Jucker-Wegmann
Zürich
Papierhandlung en gros.
Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in
Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag
Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

E. Steiner-Erzinger, Zürich V
Agenturen für Rohseiden-, Seiden- und Baumwollfärberei
Vertretung des Stickereiapparates Système Veyron und sämmtlicher Hülfs- und Vorbereitungsmaschinen für mech. Weberei von Gerh. Herbst, Krefeld.

J. Jäggli, Optiker, Zürich
Poststrasse 1 * Fraumünsterstr. 29
Telephon 1587.



Fadenzähler
Maassstäbe
Bandmaasse
Zählnadeln
in allen Maassen.
Nur prima Qualität.

Gebr. Stäubli, Horgen-Zürich

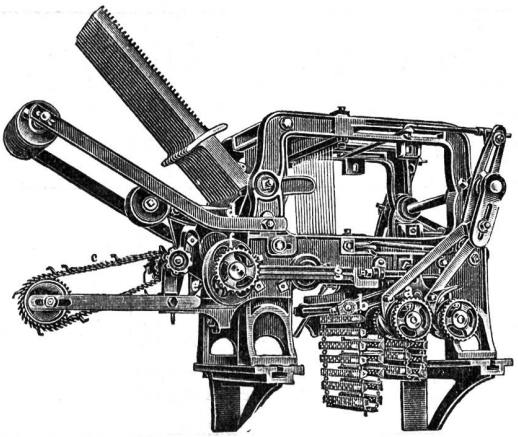
vormals SCHELLING & STAEUBLI

Filialen: *Lyon, Sandau (Böhm. Leipa) und Augsburg.*

Goldene Medaillen: **Zürich 1894, Como 1899, Horitz 1903, St. Etienne 1904.**

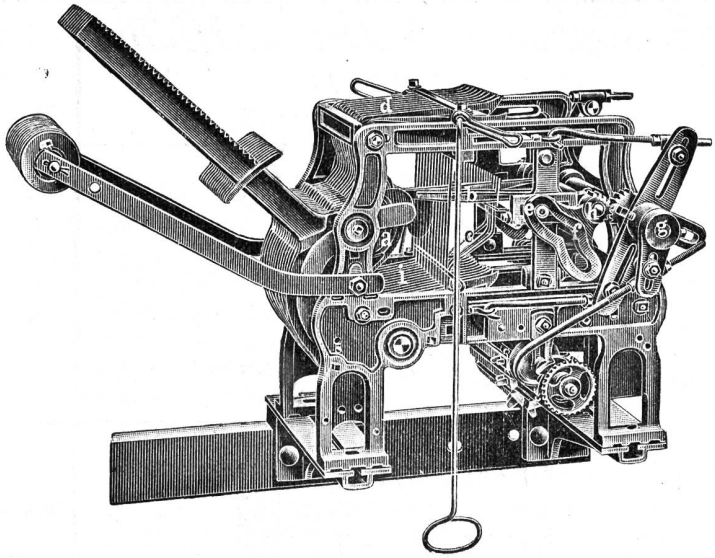
Spezialität: Schaftmaschinen

für alle Gewebegattungen.

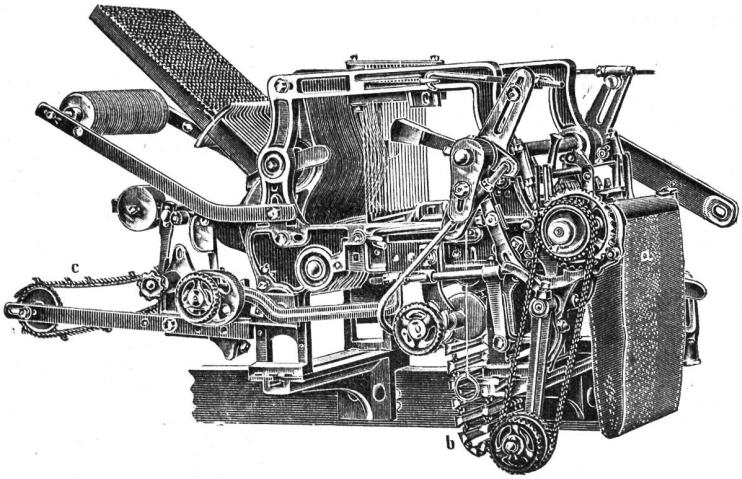


2 cylindrige Schaftmaschine

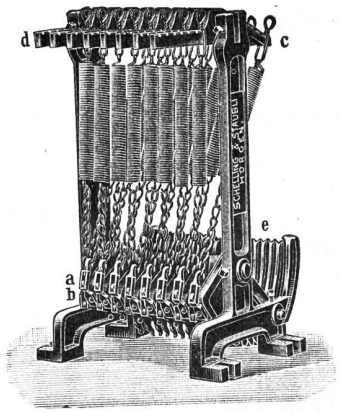
mit automatischem Bindungswechsel für abgepasste Gewebe. — Bedeutende Kartenersparnis, grosse Einfachheit und bequeme Handhabung. — Möglichkeit, nach beliebigen, geraden oder ungeraden Schusszahlen die Figuren abzubinden. — Je nach den Bindungen drehen die Cylinder zusammen oder unabhängig von einander.



Zweckmässigste Maschine für sämtliche Dreherstoffe und carrierte Gewebe mit Taffet- (Leinwand) Grund.



Schaftmaschine mit Papierdessin-Cylinder und Holzkarten-Cylinder, utomatische Umschaltung beider Cylinder, zweckmässig für **Servietten-** und **Foulardfabrikation** etc.



Federzugregister

von 8 bis 32 Flügel. — Grosse Krafterspanis. — Regelmässige, stossfreie Bewegung des Webstuhles. — Keine Abnützung.

Kataloge franko und gratis.

Druck von Jean Frank, Waldmannstrasse 8.